



## Was Geld kostet

### Konsumentenkredite

| Anbieter                | Prozent p.a. / Laufzeit in Monaten |       |       | Kredit  |                 |
|-------------------------|------------------------------------|-------|-------|---------|-----------------|
|                         | 24                                 | 48    | 60    | ab Euro | Kontakt         |
| Comdirect               | 6,20                               | 5,20  | 5,20  | 1.000   | 01803 4445      |
| DKB Deutsche Kreditbank | 5,55                               | 5,55  | 5,55  | 2.500   | 030 12030000    |
| Dortmunder Volksbank    | 5,75                               | 5,75  | 6,50  | 1.000   | 0231 54020      |
| Oyak Anker Bank Bonn    | 4,54*                              | 4,99* | 6,82* | 2.500   | 0228 985820     |
| Postbank                | 5,29*                              | 5,29* | 5,29* | 3.000   | www.postbank.de |
| PSD Bank Rhein-Ruhr     | 5,11                               | 5,11  | 5,37  | 2.500   | 0800 3344431    |
| Santander Consumer Bank | 7,95                               | 7,95  | 7,95  | 3.001   | 01805 556115    |
| Sparda-Bank West        | 6,16*                              | 6,16* | 6,16* | 2.000   | 01805 0772732   |
| Sparkasse Dortmund      | 6,16                               | 7,22  | 7,22  | 1.000   | 0231 1830       |

\*bonitätsabhängig; Zinssätze gelten für Kreditsumme von 10.000 Euro.

### PKW-Kredite

| Anbieter             | Prozent p.a. / Laufzeit in Monaten |       |       | Kredit  |                |
|----------------------|------------------------------------|-------|-------|---------|----------------|
|                      | 24                                 | 48    | 60    | ab Euro | Kontakt        |
| ADAC                 | 4,95                               | 4,95  | 4,95  | 2.500   | 01803 708070   |
| Cosmos direkt        | 4,75                               | 4,95  | 5,55  | 2.500   | 0681 9666666   |
| Degussa Bank         | 5,89                               | 5,89  | 5,89  | 2.500   | 069 36003886   |
| Dortmunder Volksbank | 5,75                               | 5,75  | 5,75  | 1.000   | 0231 54020     |
| ING-Diba             | 4,95                               | 4,95  | 4,95  | 5.000   | 069 50500106   |
| Netbank              | 5,54                               | 5,54  | 5,54  | 3.000   | www.netbank.de |
| Oyak Anker Bank Bonn | 4,54*                              | 4,99* | 6,82* | 2.500   | 0228 985820    |
| PSD Bank Rhein-Ruhr  | 4,32                               | 4,58  | 5,11  | 5.000   | 0800 3344431   |
| Sparda-Bank West     | 5,11*                              | 5,11* | 5,11* | 5.000   | 01805 772732   |

\*bonitätsabhängig; Zinssätze gelten für Kreditsumme von 10.000 Euro.

### Baugeld

| Effektiv bei 1% Tilgung, 200.000 Euro, 60 % Beleihung |      |       |       |               |
|-------------------------------------------------------|------|-------|-------|---------------|
| Anbieter                                              | 5 J. | 10 J. | 15 J. | Kontakt       |
| Allianz Lebensversicherung                            | 2,19 | 2,43  | 2,84  | 0800 4100104  |
| Dortmunder Volksbank                                  | 1,97 | 2,63  |       | 0231 54020    |
| Geno Bank Essen                                       |      | 2,48  | 3,09  | 0201 56037102 |
| Huk-Coburg Dortmund                                   | 2,17 | 2,68  | 3,04  | 0231 4347206  |
| LVM-Versicherung                                      | 1,97 | 2,48  | 2,89  | 0251 7023775  |
| National-Bank                                         | 1,70 | 2,49  | 3,06  | 0800 6222836  |
| PSD Bank Rhein-Ruhr                                   | 1,91 | 2,47  | 3,03  | 0800 3344431  |
| Sparda-Bank West                                      | 1,73 | 2,27  | 3,03  | 0800 37060590 |
| Volksbank Rhein-Ruhr                                  | 1,63 | 2,42  | 3,05  | 0203 45672222 |

Stand: 21.12.2012 / Quelle: biallo.de / Weitere Informationen: www.biallo.de

## Facebook: Ein Dollar für Nachrichten an Nicht-Freunde

### Online-Netzwerk sucht neue Geldquellen

NEW YORK. Facebook testet in den USA die Möglichkeit, für einen Dollar eine Nachricht an jemanden außerhalb des eigenen Freundeskreises zu schicken. Es handele sich nur um einen eingeschränkten Probelauf, betonte das weltgrößte Online-Netzwerk. Die Zahl solcher Nachrichten sei auf eine pro Woche reduziert, Unternehmen können nicht an dem Test teilnehmen.

Die bezahlten Nachrichten landen direkt im Postfach des Angesprochenen statt in dem Unterordner „Sonstiges“, wo sie oft übersehen werden. Die Funktion könne zum Beispiel nützlich sein, wenn es um Job-Angebote gehe oder wenn man jemanden nach dem Auftritt bei einer Veranstaltung anschreiben wolle, erläuterte Facebook. Und eine kleine Gebühr sei möglicherweise ein wirksames Mittel, um Menschen vom Versenden unerwünschter Nachrichten abzuhalten.

Facebook hat inzwischen mehr als eine Milliarde Mitglieder, aber das geschäftliche Wachstum verlangsamte sich zuletzt. Das Online-Netzwerk sucht nach neuen Einnahmequellen, auch weil sein Geschäft mit Werbung auf den von vielen genutzten mobilen Geräten wie Smartphones und Tablets erst am An-

fang seiner Entwicklung steht.

Mit neuen Datenschutz-Regeln schaffte Facebook die Möglichkeit ab, konkret festzulegen, welche Nutzer einen anschreiben können. Stattdessen gibt es neue Filter. So können Nutzer einstellen, ob direkt im Postfach Nachrichten nur von ihren Freunden oder auch von Freunden der Freunde landen. Nachrichten von Unbekannten werden von Facebook normalerweise automatisch in den „Sonstiges“-Ordner einsortiert. dpa



Facebook-Gründer Mark Zuckerberg setzt neue Wachstumsimpulse. Foto dpa

### KURZ BERICHTET

#### Gesundheitswirtschaft boomt weiter

BERLIN. Die Gesundheitswirtschaft in Deutschland wird einer Studie zufolge 2013 rund 55.000 neue Arbeitsplätze schaffen. Obwohl die Branche ihre Beschäftigungspläne für die nächsten Monate kürzte, steht unter dem Strich noch immer ein deutlicher Stellenaufbau, wie aus dem gestern veröffentlichten Report Gesundheitswirtschaft des Deutschen Industrie- und Handelskammertags hervorgeht. AFP

#### EnBW streicht 1350 Arbeitsplätze

KARLSRUHE. Der Energieversorger EnBW will 1350 Stellen streichen. Das Unternehmen habe sich bereits mit der Arbeitnehmerseite darauf geeinigt, die Arbeitsplätze sozialverträglich abzubauen, teilte EnBW gestern in Karlsruhe mit. Dazu sollten Instrumente wie Altersteilzeit oder Abfindungen genutzt werden. AFP



Bergleute der letzten Förderschicht auf Bergwerk West wuschen sich gestern in Kamp-Lintfort die Tränen aus den Augen. Foto dpa

## Bergwerk West ist dicht

In Kamp-Lintfort wurde eine weitere Zeche auf dem Weg zum Kohleausstieg geschlossen

KAMP-LINTFORT. Frohe Weihnachten mag man dieser Tage am Niederrhein keinem Kumpel wünschen. Für rund 2500 Bergleute im Bergwerk West war gestern Schicht. Das letzte Steinkohlenbergwerk der Region – das viertletzte in Deutschland – hat drei Tage vor Heiligabend die Förderung eingestellt.

In den nächsten Wochen wird noch ein kleines Team die Maschinen aus der Tiefe bergen. Die begehrte Ware wird weltweit verkauft, vielleicht nach China.

Für mehr als 800 Bergleute bedeutet das Aus für die Verbundzeche West mit ihren Standorten in der Umgebung von Kamp-Lintfort unweit von Duisburg auch das persönliche Aus unter Tage. Sie sind mindestens 50 Jahre alt und gehen in die sogenannte Anpassung, den Vorruhestand der Kumpel. 1600 Bergleute müssen umziehen oder pendeln. Sie wechseln zu den letzten Bergwerken nach

Bottrop, Marl und Ibbenbüren. Viele von ihnen kennen solche Wechsel. In den vergangenen Jahren haben schon mehrere Zechen im Ruhrgebiet geschlossen, im vergangenen Sommer war das Bergwerk Saar an der Reihe, die letzte Zeche im traditionellen Saarbergbau.

Zur letzten Schicht war gestern auch Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) nach Kamp-Lintfort gekommen. Die sichtlich bewegte Regierungschefin trug einen sogenannten Bergkittel, den ihr Bergleute vor einigen Jahren bei einer Feier in Hamm verliehen hatten. Sie dankte den Bergleuten und versprach der Region Hilfen beim Strukturwandel.

#### Überholt von Übersee

Freiwillig geht der deutsche Steinkohlebergbau nicht in die Knie. Die Politik will die Milliarden an Subventionen nicht mehr aufbringen und hält deutsche Kohle für die

Energieerzeugung für ersetzbar. Ohnehin kommt nur noch ein Fünftel der verbrauchten Steinkohle aus heimischer Förderung. Der große Teil kommt aus Übersee: aus Südafrika, Kolumbien, Indonesien und besonders Australien, wo die Kohle nur knapp unter der Erdoberfläche liegt.

#### Nicht konkurrenzfähig

Hierzulande wird in Tiefen von 1000 Metern oder mehr abgebaut. Der hohe Aufwand und der hohe technische Standard machen die Förderung teuer. International ist die deutsche Kohle nicht konkurrenzfähig. Gegen die Subventionen hat sich auch die EU aufgelehnt. Ohne Zuschüsse lohnt sich aber kein Abbau. Deshalb haben sich die Beteiligten auf ein endgültiges Aus Ende 2018 geeinigt.

Vor Jahren waren noch einmal Pläne bekanntgeworden, eine völlig neue Zeche über einem Koks kohlefeld im östli-

chen Ruhrgebiet aufzubauen, die ohne Subventionen auskommen sollte. Ein Investor wurde aber nicht gefunden. Um gewinnbringend abbauen zu können, müsste der Weltmarktpreis schon in unerwartete Höhen steigen. Derzeit kann auch noch in Bottrop Koks kohle gefördert werden, die in Kokereien zu Koks für die Stahlindustrie verwandelt wird.

Gewerkschaftschef Michael Vassiliadis von der IG BCE ist enttäuscht, dass die Koks kohle-Pläne ruhen: „Eine neue deutsche Koks kohlenzeche wäre für unsere Stahlindustrie sicherlich billiger und gewinnbringender als die Milliardengräber, zu denen sich neue Stahlwerke in Brasilien und USA entwickelt haben“, sagte er mit Blick auf die Pleiteprojekte des Stahlriesen Thyssen-Krupp.

Wolfgang Dahmann

**Bei uns im Internet:**  
**Fotostrecke** Letzte Schicht im Bergwerk in Kamp-Lintfort

## Minijobber verlieren an Kaufkraft

WIESBADEN. Menschen mit kleinen Jobs haben in Deutschland die geringsten Aussichten auf Gehaltssteigerungen. Das geht aus einem gestern vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Langzeitvergleich der Entgelte verschiedener Berufsgruppen hervor. Als einziger Gruppe ist es den geringfügig Beschäftigten von 2007 bis 2011 nicht gelungen, die Teuerung von 6,6 Prozent durch höhere Löhne auszugleichen. Sie hatten laut Statistik 6,0 Prozent mehr Geld in der Tasche, verloren also an Kaufkraft. Die Voll- und Teilzeitbeschäftigten erreichten Steigerungen um 9,2 respektive 10,3 Prozent. dpa

## Siemens streicht 1100 Stellen

Massive Einsparungen in der Energiesparte angekündigt

ERLANGEN. Hiobsbotschaft vor Weihnachten: Siemens streicht 1100 Stellen in seiner Energiesparte in Deutschland. Betroffen sind die Standorte Erlangen, Offenbach, Duisburg, Mülheim an der Ruhr und Berlin, wie ein Sprecher gestern sagte. Der Stellenabbau soll bis Oktober 2013 abgeschlossen sein und wenn möglich ohne Kündigungen erfolgen. „Wir wollen das sozialverträglich machen. Wir suchen freiwillige Lösungen“, sagte der Sprecher.

Siemens-Chef Peter Löscher will konzernweit in den nächsten zwei Jahren sechs Milliarden Euro einsparen, um das Unternehmen wieder so profitabel zu machen wie die Konkurrenten. Dazu soll die Energiesparte gut die



Siemens-Chef Löscher fährt einen harten Sparkurs. Foto dpa

Hälfte beitragen. Handlungsbedarf bestehe vor allem im Geschäft mit fossilen Kraftwerken und im Öl- und Gasgeschäft, erklärte der Sprecher. Das Geschäft mit Dampfturbinen für Kohle-

kraftwerke in Europa und den USA sei praktisch zum Erliegen gekommen. Die Hauptkunden in Indien und China würden über Lizenzen und Partnerschaften beliefert, nicht aus Deutschland.

Außerdem fahre Siemens sein Geschäft mit konventioneller Technik für Atomkraftwerke herunter. Und schließlich breche das Öl- und Gasgeschäft im Iran wegen der EU-Sanktionen weg. Abschreibungen beim finnischen Atomkraftwerk Olkiluoto und im Iran hatten Siemens im vergangenen Jahr eine halbe Milliarde Euro gekostet. Insgesamt will Siemens nach Berechnungen der IG Metall in Deutschland in den nächsten zwei Jahren rund 5100 Arbeitsplätze streichen. dpa

## Reisen nach Griechenland im Aufwind

FRANKFURT/MAIN. Die Bundesbürger lassen sich die Lust am Reisen nicht verderben. Auch wenn die schönsten Wochen des Jahres in belie-

ben Urlaubsländern wie Spanien und der Türkei teilweise etwas teurer werden, laufen die Buchungen für Sommer 2013 auf Hochtouren.

„Deutschland scheint im Vergleich zu anderen Ländern eine Insel der Seligen zu sein“, sagte ein Tui-Sprecher. „Alle Ziele wachsen, selbst Grie-

chenland ist auf Erholungskurs“. Ein Buchungsplus von acht Prozent verzeichnet der deutsche Branchenprimus für die Sommersaison 2013. dpa

### ZAHL DES TAGES

#### 4 000 000

Mindestens so viele Deutsche planen schon jetzt, Geschenke nach Weihnachten online weiterzuverkaufen oder zu versteigern. Das ergab eine Umfrage.

### UNTERNEHMEN

#### NIKE

### Geschäft lief besser als erwartet

BEAVERTON. Der weltgrößte Sportartikelhersteller Nike hat im zweiten Geschäftsquartal vor allem auf dem wichtigen US-Markt aufgetrumpft. Der Gewinn sank zwar in dem Ende November beendeten Quartal um 18 Prozent auf 384 Millionen Dollar (297 Millionen Euro). Dennoch schnitt der Konzern damit besser ab, als von den meisten Analysten erwartet worden war. dpa

#### NOKIA

### RIM kapituliert im Patentstreit

ESPOO. „Blackberry“-Anbieter RIM hat im Patentstreit mit dem Handyriesen Nokia kapituliert. Nokia werde eine Einmalzahlung und fortlaufende Gebühren erhalten, teilte der finnische Konzern gestern mit. Nähere Angaben gab es nicht. Ein schwedisches Gericht hat festgeschrieben, dass RIM Geräte mit WLAN-Technik erst nach einer Einigung über eine Lizenz für betroffene Nokia-Patente wieder vertreiben dürfe. dpa

#### INSTAGRAM

### Regeländerungen fallengelassen

NEW YORK. Der zu Facebook gehörende Fotodienst Instagram hat nach einem Nutzer-Aufstand umstrittene Regeländerungen fallengelassen. Anstelle jetzt von den Nutzern Genehmigungen für noch nicht entwickelte Werbedienste einzuholen, werde man erst die Pläne bis zum Schluss durchdenken und dann konkrete Vorschläge machen, kündigte Mitgründer Kevin Systrom an. dpa

#### FORD

### Haftstrafen für Mitarbeiter

SAARBRÜCKEN. Weil sie den Autobauer Ford mit Scheinrechnungen um 2,5 Millionen Euro betrogen haben, sind vier Männer zu Haft- und Geldstrafen verurteilt worden. Zwei 64 und 58 Jahre alte Ford-Mitarbeiter müssen deshalb wegen Bestechlichkeit und Untreue für jeweils drei Jahre ins Gefängnis. dpa

#### COMMERZBANK

### Festhalten an Staatshilfen

MÜNCHEN. Die Commerzbank will ihre milliardenschwere Staatshilfe vorerst nicht zurückerzahlen. „Wir werden die stille Einlage des Bundes verzinsen, daher gibt es auch keinen Druck, sie zurückzuzahlen“, sagte ein Sprecher gestern. AFP

#### HORNBAACH

### Gewinn bricht massiv ein

NEUSTADT. Die Euro-Schuldenkrise macht der Bau-marktkette Hornbach zu schaffen. Das Betriebsergebnis (Ebit) sank im dritten Quartal um 40,8 Prozent auf 19,8 Millionen Euro. Unter dem Strich blieben 6,5 Millionen – minus 66 Prozent. dpa